

Adorfer SPD erinnert sich bei rotem Sekt an alte Zeiten

Ortsverein feiert im „Rathskeller“ 20-jähriges Bestehen mit Reden von Landesvorsitzendem, Kreis-Chef und langjährigem Bürgermeister

VON RONNY HAGER

Adorf. Jahrestage sind Top-Gelegenheiten, in Erinnerungen zu schwelgen. Bei der Adorfer SPD und ihrer Feier 20 Jahre Ortsverein am Freitag im „Rathskeller“ war das erst recht der Fall. Denn die alten Zeiten waren für die Sozialdemokraten auch die besseren. Adorf war nach 1990 die SPD-Hochburg des oberen Vogtlandes. „Auch wenn wir momentan nicht so stark sind, schauen wir positiv in die Zukunft. Es wäre wichtig, an alte Zeiten anzuknüpfen“, so Adorfs SPD-Chef Rico Schmidt, einer von derzeit drei Mandatsträgern der Sozialdemokraten am Ratstisch.

1990 waren es sechs Stadtverordnete, dazu stellte die SPD 14 Jahre mit Christian Heidan den Bürgermeister. Der 72-jährige rief zur Feier die Zeit vor 20 Jahren wach. Am 22. Januar 1990 hatten 13 Adorfer die SPD in der Stadt neu begründet. Es folgten Aufbaujahre, in denen Heidan auf Miteinander über Parteigrenzen hinweg zählen konnte.



SPD-Landeschef Martin Dulig (4. von links) mit den Gründungsmitgliedern des Ortsvereins Adorf, die bei der Feierstunde zum 20-jährigen Bestehen dabei waren: Von links Dietmar Gerstner, Uwe Jäckel, Friedemann Krauß, Christian Heidan, Horst Hübner und Karl-Heinz Singer. —FOTO: HARALD SULSKI

„Sonst wären wir nicht so weit gekommen.“ Diese Blumen gab Nachfolgerin Mariechen Bang (CDU) zurück. „Auf die, die hinter dem Schild

der SPD sitzen, auf die kann ich zählen“, lobte sie die Stadträte.

Erster Redner nach dem Anstoßen mit rotem Sekt war SPD-Lan-

des- und -Fraktionschef Martin Dulig. Der gebürtige Plauener erzählte von seinem Engagement in der politischen Wende 1989/90 und rief dazu auf, auch in schweren Zeiten nicht zu resignieren. Noch tiefer in der Geschichte kramte der Chef der Vogtland-SPD, Lutz Kätzel. Er verwies auf Otto Emil Freytag: der war 1865 Adorfer Bürgermeister und 1877 erster Sozialdemokrat im sächsischen Landtag. Eine kurze Präsentation der Geschichte der Adorfer SPD seit 1990 rundete die Rückschau ab. Heute zählt der Ortsverein 16 Mitglieder, nachdem seit 1. Januar vier Markneukirchener mit dem Parteibuch der SPD dazugehören.

Zwischen den Reden und vor dem Essen gab's für die Sozialdemokraten optische Leckerbissen: Der Chursächsische Hofballverein zeigte Kostproben seines Könnens. Die Tänzerinnen, sonst fast nur in Bad Elster zu erleben, legten den Einzugsmarsch aus dem „Zigeunerbaron“ und einen Ausschnitt aus „Carmen“ auf das Parkett.